



Kairologische Blicke auf
religiöse Fragen/Weltbilder –

1. Blick

Religiöse Fragen/Weltanschauungsfragen ermöglichen einen Zugang zu religiösen Vorstellungen/zum Weltbild von Menschen: *Welches Weltbild, welche religiöse Anschauung, welche Wertehaltung zeigt sich in der spezifischen Frage?*

- Sensible Aufmerksamkeit auf implizite und explizite weltanschaulich-religiöse Fragen – bereits bei sehr jungen Kindern
- Kinder als „kleine Philosophen/Theologen“ wahr-/ernstnehmen (Zahlreiche Publikationen zu Kinderphilosophie und -theologie)

2. Blick

Kindsein als eine vollwertige Form (weltanschaulich-religiösen) Menschseins anerkennen und bewusst machen

- Unumgängliche Differenz zur „religiösen Mündigkeit“ erkennen und wertschätzen
- Chance der Provokation zu „produktiven Unterbrechungen“ sensibel wahrnehmen
- Chance des Hineinwachsens in eine „Naivität zweiten Grades“ nützen

3. Blick

In ein Gespräch (in Augenhöhe) einsteigen, das die Vorstellung der Betroffenen evoziert und deutlich macht: Mäeutischer Umgang (Sokrates) Umgang mit den Fragen kann hilfreich sein.

- Speziell Kindern einen – nicht nur verbalen - (Ausdrucks-)raum geben, in dem sie ihre weltanschaulich-religiösen Welt-, Mensch- und Gottesauffassungen so echt wie möglich zum Ausdruck und zur Sprache bringen können
- Ehrfurchtsvoll-sensibler Umgang mit dem religiösen/weltanschaulichen Ausdruck von Menschen („heiliger“ Boden)

4. Blick

Menschen in ihrem momentanen religiös-weltanschaulichen Horizont zu verstehen suchen: Wertungen möglichst vermeiden!

- Geschützte Räume des Austausches suchen und anbieten: Spaziergänge, Vier-Augen-Gespräche, Geistliche Begleitung....
- Thematisieren elementarer Fragestellungen und strukturieren der Gesprächsverläufe: Wie kann ich was ansprechen?

5. Blick

Problematische Entwicklungsverläufe im religiös-weltanschaulichen Verstehen erkennen können:

- eine moralische oder weltanschaulich-religiöse ‚Perfektion‘ durch Erziehung und Bildung (von einer Stufe zur nächsten) erkennen und gegebenenfalls ansprechen
- Stagnationen in der Entwicklung des moralischen oder weltanschaulich religiösen Verstehens im Vergleich zur sonstigen Bildung (klassisches Beispiel: Dilemma zwischen Schöpfung und Evolution)
- Weltanschaulich-religiöse und moralische Fehlentwicklungen die ein Therapie bedürfen, von Fehlentwicklungen unterscheiden können, mit denen Menschen „gut“ leben können

6. Blick: Aus der Gerechtigkeitsfixierung herausführen

- Die moralische Entwicklung stimulieren und in „Just Communities“ erproben (Kohlberg/Oser)
- Gendersensibel miteinander lernen (Gilligan)
- Moralische Sensibilität und „Ethik der Verletzlichkeit“ entwickeln (Roebben)
- Die „Schlussendlichkeitsperspektive“ in der moralischen Bildung“ wachhalten (Roebben)
- Mit den Betroffenen und ihren unorthodoxen Fragen und Antworten (Kushner) „dableiben, auch wenn nichts mehr geht“ (KomTheo)

Schöpfung oder/und Evolution?

Schöpfung

- Priesterschriftlicher Text (Gen 1 – 2, 4a) und Schöpfungpsalm (Ps 104) entsprechen weitgehend dem Weltbild eines Kindes (konkret operatorisch)
- Jahwistischer Text (Gen 2,4b – 24): Gegensatz im Wie der Schöpfung; Symboltiefe
- Das „Wie“ der Schöpfung wird in der Bibel unterschiedlich besungen/erzählt

Evolution

- Das „Wie“ der Entwicklung von Natur – Leben – Mensch führt nicht weniger zum Staunen, als die alten Texte
- Die Naturwissenschaft kann über das „Wer“ keine Aussage machen

Resümee

